

Alles neu macht der Mai...

... aber nicht bei den Journalisten der La Usc di Ladins. Chefredakteur Iaco Rigo stellt in seinem Artikel zur Vereinigung von Minderheitentageszeitungen („MIDAS“) vom 28. April 2001 Behauptungen auf, die bereits vor einem Jahr widerlegt wurden.

Zur Vorgeschichte: Genau vor einem Jahr organisierte die Tageszeitung Dolomiten und die Europäische Akademie Bozen eine Tagung, an der mehr als 30 Redakteure von Minderheitentageszeitungen aus ganz Europa teilnahmen. Die bei dieser Tagung in Bozen diskutierten Grundsätze und Ziele der Vereinigung wurden nunmehr in Palma di Mallorca beschlossen.

Bei beiden Tagungen war die La Usc di Ladins willkommener Teilnehmer. So hat Frau Hilda Pizzinini vor einem Jahr in Bozen ihre Wochenzeitung einem breiten Publikum vorgestellt. Herr Cabalzar, der Vertreter der rätoromanischen Tageszeitung La Quotidiana (Schweiz), zeigte daraufhin die sofortige Bereitschaft, eng mit der La Usc di Ladins zusammenzuarbeiten.

Der nun nach Palma angereiste Chefredakteur Iaco Rigo hätte ebenfalls die Chance ergreifen können, um die Lage der La Usc di Ladins sowohl den aus ganz Europa kommenden Redakteuren als auch Vertretern der Europäischen Kommission zu präsentieren. Sicher wäre es für alle sehr interessant gewesen zu erfahren, wie sich die angekündigte enge Zusammenarbeit zwischen der La Usc di Ladins und der rätoromanischen La Quotidiana entwickelt hat. Doch Herr Iaco Rigo hüllte sich zwei Tage lang in Schweigen. Ganz anders die Redakteurin der um das Überleben kämpfenden italienischen Tageszeitung La Voce Del Popolo aus Kroatien oder die Vertreterin der ungarischen Tageszeitung aus der Slowakei. Zwei engagierte Damen, die voller Emotionen über finanzielle Nöte und politischen Druck informierten, die ihre Zeitungen ausgeliefert sind. Die neugegründete Vereinigung hat daraufhin beiden Zeitungen spontan Hilfestellung angeboten.

Doch was macht der schweigsame Iaco Rigo? Kaum zurück aus Palma greift er zur Feder und bekleckst mit haltlosen Vorwürfen die Vereinigung.

Demnach wäre die La Usc di Ladins als Wochenzeitung von der Vereinigung ausgeschlossen. Richtig ist, dass die Vereinigung mit Wochenzeitungen in Minderheitensprachen kooperieren will. Durch Zusammenarbeit in technischen und finanziellen Fragen soll für Wochenzeitungen die Grundlage geschaffen werden, um auch als Tageszeitung erscheinen zu können.

Was für eine wichtige Rolle das Sekretariat der Vereinigung mit Sitz bei der Europäischen Akademie spielt, zeigt gerade das konkrete Beispiel der La Usc di Ladins. Nachdem die Europäische Akademie im letzten Jahr den Kontakt zwischen der rätoromanischen La Quotidiana und der La Usc di Ladins hergestellt hat, unterstützt die Europäische Akademie die Bestrebungen einer eigenen ladinischen Presseagentur. Da es bereits eine rätoromanische Presseagentur bei der La Quotidiana gibt, sollte zumindest eine enge institutionelle Zusammenarbeit mit der La Usc di Ladins angestrebt werden.

Doch Herrn Iaco Rigo geht es in seinem Artikel sichtlich nicht um die Sache, sondern möchte politisches Kleingeld machen. Wiedereinmal kostet die Europäische Akademie dem Südtiroler Steuerzahler viel Geld, aber für die Ladiner – in diesem Fall für die La Usc di Ladins – wird nichts gemacht. Richtig ist, dass das Sekretariat der Vereinigung aus den Beiträgen der Mitglieder finanziert wird. Überhaupt ist das ganze Projekt seit 2 Jahren zu 100% drittfinanziert. Keine öffentlichen Mittel, die der Akademie zur Verfügung gestellt werden, wurden bisher und werden in Zukunft für diese Initiative gebraucht. Sowohl die EU als auch private Geldgeber konnten für die Vereinigung gewonnen werden. Sponsoren, welche die Bedeutung von Medien in Minderheitensprachen erkannt haben.

Herrn Rigo dagegen liegen nicht Minderheiten und ihre Probleme am Herzen, wenn er krampfhaft versucht, den Begriff Minderheitensprache zu definieren. Ich glaube, lieber Herr Rigo, Sie können es den Katalanen, Basken, Ungarn in der Slowakei oder Italienern in Kroatien selbst überlassen, wie sie sich und ihre Sprache definieren. Nach Ihren Kriterien gäbe es kaum

Minderheiten in ganz Europa und die La Usc di Ladins wäre beinahe einziges Mitglied einer Vereinigung von Minderheitenzeitungen.

In einem Punkt gebe ich Ihnen natürlich Recht – die Situation der Ladiner ist keine leichte. Ich masse mir nicht an, die Probleme der ladinischen Minderheit wie auch anderer Minderheiten in Europa ins Lächerliche zu ziehen. Die Europäische Akademie unterstützt daher mit aller Kraft wichtige Anliegen der Ladiner. So leistet die Akademie bei Gröden 2005 und der ladinischen Terminologiearbeit wichtige Vorarbeiten für die Zukunft Ladinens.

Abschließend möchte ich den schweigsamen Herrn Rigo nochmals einladen, mir und den interessierten Lesern der La Usc di Ladins einen Situationsbericht über die angekündigte Zusammenarbeit mit der La Quotidiana zu liefern. Haltlose Vorwürfe gegen die Vereinigung und Rundumschläge gegen die Europäische Akademie haben nach einem Jahr Polemik wenig Neuigkeitswert. Vielleicht krepeln Sie Ihre Ärmel hoch und machen einen Frühjahrsputz in Ihrem Archiv. Werfen Sie Meldungen, die bereits vor einem Jahr gedruckt wurden, zum Altmüll und lassen Sie frische Luft in Ihre Redaktion. Die Leser der La Usc di Ladins werden Ihnen dankbar sein.

Günther Rautz
Projektleiter MIDAS
Europäische Akademie Bozen

La Usc di Ladins
05.05.2001